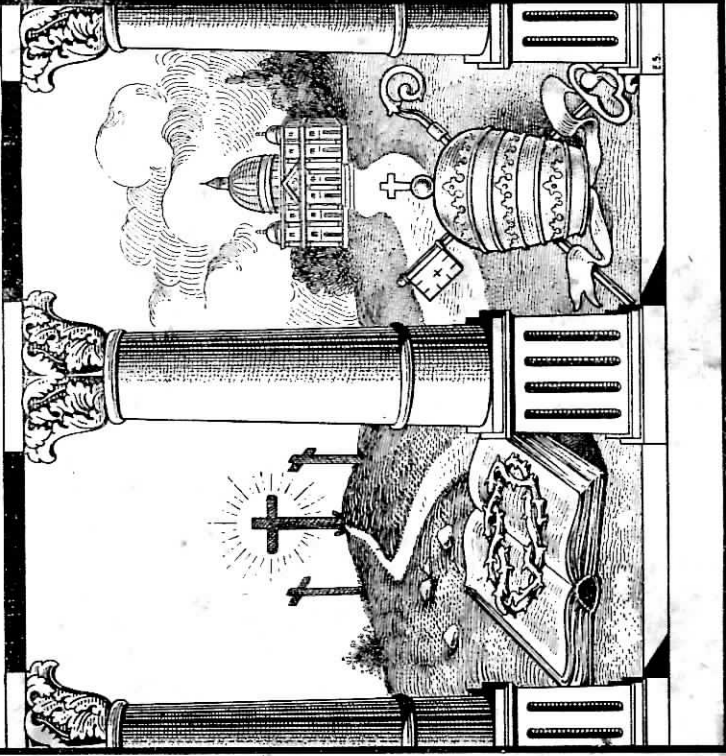


# Christus oder die römische Kirche



## Christus oder die römische Kirche?

---

1. Gott der Vater offenbart sich in seiner Gülle nur durch den Sohn, durch den er alles geschaffen, erhält und erhält.

„In Christo wohnt die ganze Gülle der Gottheit leibhaftig.“ Kol. 2, 9.

„Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater.“  
„Niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.“ Matth. 11, 27.

„Durch Christum ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist.“ Kol. 1, 16. Ebenso Ebr. 1, 2. 8-10; Joh. 1, 1-10.

2. Christus stiftete zum Gedächtnis seiner ihm vom Vater verliehenen Schöpfungskraft den **siebenten** Tag der Woche, und durch seine eigene Ruhe, den darauf gelegten Segen und die dem **siebenten** Tag verliehene Heiligung ist dieser der gesegnete, heiligste Ruhetag Jesu Christi.

„Und Gott segnete den **siebenten** Tag, und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von all seinen Werken, die Gott schuf und machte.“ 1 Mose 2, 3.

„Daß du nicht tust, was dir gefällt, an meinem heiligen Tage.“ Jesaja 58, 13.

#### 4 Christus oder die römische Kirche?

3. Jesus stellte den Sabbat inmitten seines ewigen und unveränderlichen Sittengesetzes aus derselben Ursache.

„Gedenke des Sabbatages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschiden; aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes etc.“ 2. Mose 20, 8–11.

4. Die Erlösung des Sünders geschieht durch eine Neuschöpfung, wobei dieselbe Schöpfungskraft Christi sich in um so herrlicherer Fülle entfaltet.

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken.“ Eph. 2, 10.

„Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur.“ 2. Kor. 5, 17.

5. Das Evangelium verkündigt und verherrlicht überall die Schöpfungskraft Christi, somit auch dessen Gedächtnis, den Sabbat.

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben . . . damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben.“ Römer 1, 16–20.

6. Das Evangelium richtet das Sittengesetz erst recht auf und Jesus bekräftigt die ewige Gültigkeit von jedem Buchstaben desselben, somit auch vom Sabbat.

„Wie? Geben wir denn das Gesetz auf durch den Glanzen? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.“ Röm. 8, 31.

„Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Zitel vom Gesetze.“ Matth. 5, 17–19.

#### Christus oder die römische Kirche? 5

7. Während die Schatten-Sabbate des Zeremonialgesetzes, wie der Sabbat des Moses, Oster-, Pfingst- und Laubhüttenfest (siehe 3. Mose 23, 4–37) in dem Wesen, Christo, aufgegangen sind, wird der Sabbat des Sittengesetzes, der siebente Tag der Woche, erst recht durchs Evangelium zur wahren Ruhe in Jesu und dadurch zur Wonne.

„Und ausgerichtet die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan, und uns das Kreuz gegeben. . . So laßt nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbaten; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war.“ Kol. 2, 14–17.

„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht.“ Mark. 2, 27.

„So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrest, daß du nicht lufst, was dir gefällt an meinem heiligen Tage und den Sabbat eine Lust heißest, und den Tag, der dem Herrn heilig ist, ehrest.“ Jes. 58, 13.

„Der Sabbat erscheint uns als eine Wohlthat, als eine Gabe Gottes; er wird für den Menschen aus einem Gesetze zum Evangelium, wenn er um sich schaut in Gottes Absicht; der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, wie der Herr sagt, zu Ruh und Heil des Menschen.“ Pastor Müller, Barmer Sonntagblatt, Januar 28., 1894.

8. Jesus Christus, Patriarchen, Propheten, Apostel, die erste Christenheit und tausende Christen, aufs schrecklichste verfolgt, hielten den siebenten Tag als den Sabbat Jesu Christi.

Patriarchen: 1. Mose 26, 5.

Propheten: Jer. 17, 24–26.

Der Heiland auf Erden: Luk. 4, 16.

Die Apostel und ersten Christen: Luk. 23, 56; 1. Pet. 16, 13; 17, 2; 18, 4.

## 6 Christus oder die römische Kirche?

Die ersten Christen: „Sie beobachteten den Sabbat auf gewöhnlichste. Im anderen Falle wären sie gesteuert worden. Statt dessen erfahren wir, daß sie selbst in hoher Achtung bei ihren ungläubig gebildeten Volksgenossen fanden. . . . Daß hier die Sonntagseiferer entstanden sei, wäre eine Vermutung, welche keinen scheinbaren Grund für sich und alle Wahrscheinlichkeit gegen sich hätte.“ Geschichte des Sabbats von Dr. Th. Zahn, S. 13-14. Für Weiteres siehe „Geschichte des Sabbats und Sonntags“, ein Werk von 600 Seiten, aus der Bibel und den besten Bibliotheken gesammelt, von der „Internationalen Traktatgesellschaft“ zu beziehen.

9. Der siebente Tag als Sabbat ist das Gedächtnis der Kraft Jesu Christi, geoffenbart in der Schöpfung, Erlösung und endlichen Wiederherstellung, das ewig auf der neuen Erde fortbestehen wird. Er ist das ewige Zeichen oder Siegel zwischen Jesu Christo und seinem gläubigen Israel, wodurch es anerkennt, daß er allein sie geschaffen hat, und daß er sie auch heiligt.

„Und meine Sabbate sollt ihr heiligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich der Herr, euer Gott bin.“ „Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, daß ich der Herr sei, der sie heiligt.“ Hes. 20, 20. 12.

„Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel.“ 2 Mose 31, 17; siehe auch Jes. 66, 22. 23.

10. Der Sonntag ist nur eine Menschenfahung, ohne biblischen Grund.

Apologie d. Augsb. Conf., Art. 15 (8). „Weiter die ältesten Lehren aber in den Kirchen, als die drei hohen Feste zc., die Sonntagseifer, und dergl., welche um guter Ordnung, Einigkeit und Friedens willen erfunden zc., die hatten wir gerne.“

Der Geschichtschreiber Mosheim bemerkt hierzu: „Sie (die Reformatoren) zerstückten also den Sonntag der Christen

## Christus oder die römische Kirche? 7

mit dem Sabbat der Juden, und ließen jenem nichts mehr als den Namen eines alten und nützlichen Menschengebotes, das man zum Besten des unwissenden Volkes aus christlicher Freiheit beibehalten könnte.“ „Die Kirche, sagen wir, hat den Sonntag verordnet. Wir sind verbunden, uns derselben zu unterwerfen. Wie schwach ist diese Stütze! Jesus hat uns von den Sündungen der Menschen befreit, die Kirche hat keine Macht, Gesetze zu geben.“ Sittenlehre, Band V, S. 442, 486. Alexander in seiner Kirchengeschichte. Aufl. 1, S. 339: „Die Feyer des Sonntags war immer nur menschliche Anordnung.“

Der berühmte Prälat Bengel bemerkt: „Man kann nicht beweisen, daß statt des Sabbats der Sonntag aufgenommen sei, und dieser nun wie jener gefeiert werden müsse. Entweder muß man bei dem siebenen Wochentag bleiben, oder es sind alle Wochentage gleich.“ Bengels Leben von Burk, S. 579.

Prof. Beytschlag aus Halle: „Daß Christus oder seine Apostel . . . die Kindertaufe, die Firmung, den Sonntag und die Feiertage verordnet, läßt sich nicht nur nicht erweisen, sondern es läßt sich sogar das Gegenteil zu aller nach Lage der Zeugnisse denkbaren Evidenz bringen.“ „Wie vieles, was wir halten, Sonntag und Feiertage, Apostolikum, Kindertaufe und Konfirmation, diese wesentlichen Hauptpunkte unseres kirchlichen Lebens, haben wir nicht aus dem Neuen Testament, sondern aus der kirchlichen Ueberlieferung.“ „Der Mikatholikismus“, S. 52, 53.

Hamburger Volksblatt, Jan. 20, 1864. Von dem luth. Pastor A. R.: „Demnach ist die Behauptung ein unevangelischer Irrtum, daß der Sonntag der von Gott eingefestete Ruhetag sei.“ „Daß aber in einem evangelischen Blatte der Sonntag als von Gott eingefesteter Ruhetag bezeichnet wird, das können evangelische Ehren nicht dulden.“

11. Der Sonntag ist als Menschenfahung von der römischen Kirche eingeführt worden, wider Gottes Gebot.

Dr. Eck wider Luther: „Hat doch die Kirche die Feyer vom Sabbat umgelegt auf den Sonntag aus ihrer Gewalt,

Privater Ehrgeiz, ein berühmter Redner der röm. Kirche erstarrt: „Welcher Kirche erweist die ganze zivilisierte Welt Gehorsam? Die Protestanten nennen uns bei allen möglichen Namen, die sich nur denken lassen — Widerchrist, das scharlachfarbene Tier, Babylon 2c. 2c. —; gleichzeitig befehlen sie auch, große Ehrfurcht vor der Bibel zu haben, und dennoch anerkennen sie, durch die feierliche Handlung der Beobachtung des Sonntags, die Macht der katholischen Kirche. Die Bibel sagt: „Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligst“, aber die katholische Kirche sagt: „Nein, halte den ersten Wochentag heilig“; und die ganze Welt zollt ihr Gehorsam.“

„Christus kam, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.“ Jes. 42, 21. Die römische Kirche rühmt sich, daß sie es geändert hat, und erfüllt darin was von ihr in Daniel 7, 25 geweissagt wird: „Er wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.“

Wenn will nun der werthe Leser gehorchen. Gott oder Menschen, der Bibel oder der Tradition, Gottes- oder Menschen-Gebot, Christus oder der römischen Kirche? Durch die Annahme des Sabbats oder des Sonntags trifft er den Entscheld; denn der Sabbath ist das ewige Zeichen der Allmacht Gottes, der Sonntag aber das Zeichen der Macht und Autorität der römischen Kirche über Gottes Gesetz und Wort. Jedem wahren Protestanten und vor allem jedem wahren Christen wird, da nun Gott in dieser letzten Zeit laut Dan. 12, 4. 10 besonderes Licht scheinen läßt, die Wahl nicht schwer fallen.

L. R. Conradi.

ohne Schrift, ohne Zweifel aus Eingebung des hl. Geistes.“  
Enchiridion, 1588, S. 78.

Erzbischof von Poggio auf dem Konzil zu Trient: „Der Sabbath, der beste Tag im Gesetz, ging in den Sonntag über. . . Dieser und Mehliches haben nicht auf die Predigt Christi hin angehört (denn er sagt, er sei nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen), sondern auf die Autorität der Kirche hin sind sie verändert worden.“ Eröffnungsrede am 18. Jan. 1562. Dr. Holzmann, „Kanon und Tradition“, S. 268.

12. Gerade diese Veränderung des Sabbats in den Sonntag wird von der römischen Kirche als Zeichen ihrer Autorität über Gottes Gesetz angezogen und dessen Beobachtung als Anerkennung ihrer Macht.

Augsburger Konf. Art. 28: „So zeucht man (die römische Kirche) auch das an, daß der Sabbat in Sonntag ist verwandelt worden wider die zehn Gebote, dafür sie es achten und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen, als die Verwandelung des Sabbats, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß set, dieweil sie mit den zehn Geboten dispensiert, und etwas daran verändert hat.“

„Catholic Mirror“, Organ des Kardinal Gibbon, sagt in seinen Leitartikeln, nun als Proschüre bei Kaufenden verbreitet: „Die in dieser Proschüre gebotenen und auf Gottes Wort gegründeten Beweise lassen dem gewissenhaften Protestanten keine andere Wahl, als das Halten des Sonntags aufzugeben und zu dem von seinem Lehrer, der Bibel, gebotenen Samstag zurückzuführen. Oder aber, wenn er nicht willens ist, die Tradition der katholischen Kirche aufzugeben, welche das Halten des Sonntags gebietet — den sie, obgleich in direktem Widerspruch mit der Bibel, doch angenommen haben, so gerichtlich die katholische Kirche in allen ihren Lehren anzunehmen. Die Vermunft und gesunder Menschenverstand verlangen die Annahme des einen oder anderen. Entweder muß der Protestantismus angenommen und der Samstag geschastet werden — oder aber der Katholizismus und die Feier des Sonntags. Ein Vergleich ist unmöglich.“

*Wahl der Herren*

Und leht, mein Freund, bestim' dich recht;  
 Ob du den Herrn wählst, ob den Knecht  
 Dem Herrn folgt man in Demut nach,  
 Ihn seinem Weg folgt oft die Schmach;  
 Das Streu, das Er in seiner Treu  
 Zur dich eintrug, legt Er dir bei,  
 Und ist's oft schwerer mit Ihm zu gehn,  
 Ist doch das Ende ewig schön;  
 Zum wählst du und Ihn allein,  
 So wirst du ewig festig sein!

**Wahl der Herren!**

Die Herr, o Freund, dies Stübchens recht — — — — —  
 Der Herr auf einem armen Tier — — — — —  
 Der Herr trägt eine Sonnen-Kron — — — — —  
 Der Herr war arm auf dieser Welt — — — — —  
 Der Herr hat nicht, da er's Haupt hinlegt — — — — —  
 Der Herr den Jüngern auch die Güß — — — — —  
 Der Herr hat hier viel Schand und Spott — — — — —  
 Dem Herr ist sein Fuß man süßen muß — — — — —  
 Der Herr ist sich ehren läßt als Gott — — — — —  
 Der Herr gibt uns sein Unad umsonst — — — — —  
 Der Herr aus diesem Beispiel eben — — — — —  
 Zum Herr daraus noch geschwind — — — — —  
 Und siehst und sagst es ohne Schen — — — — —

Der Herr und Der Knecht.



*Wahl*